

Beilage zu Nr. 101 des „General-Anzeigers“

Donnerstag, den 27. August 1925.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 26. August 1925.

* Das gestrige Kirchenkonzert war ein Ereignis für Kemberg, in erster Linie durch die wirklich künstlerischen Darbietungen, die es aufzuweisen hatte, wie man sie in solcher Weise selten hört, aber auch durch den so erfreulichen Besuch, der dabei zu verzeichnen war. Die Sänger hatten in diesem Sinne einen vollen Erfolg zu verzeichnen, aber andererseits waren die Zuhörer gewiß alle dankbar für das Gute, was ihnen geboten wurde. Es wäre mißlich, einen Vergleich anzustellen zwischen Sänger und Sängerin, um sagen zu wollen, wer von beiden besser gesungen hätte, — freuen wir uns über den schönen Gesang, den uns beide bereitet haben, aber vergessen wir dabei auch nicht den Orgelspieler Herrn Wartenberg, der sich seiner nicht leichten Aufgabe in anerkannter Weise erledigte und so auch an seinem Teile zum Gelingen des Abends beigetragen hatte. Aus dem gut ausgewählten und durchgeführtem Programm verdient, wie schon in der Vorhepfehlung, so jetzt erst recht beim Rückblick auf die Ausführung besonders hervorgehoben zu werden die beiden Kantaten von Bach: „Ich habe genug“ und „Schlage doch gewünschte Stunde“, die mit ihrem Inhalt und ihrer Ausführung auf die Zuhörer gewiß nicht ohne Eindruck blieben und an denen man aufs Neue den großen Meister erkannte. In Anbetracht des Gebotenen ist der vereinzelt ausgesprochene Wunsch nach einer Wiederholung eines solchen Abends durchaus berechtigt und wird hoffentlich sich gelegentlich einmal verwirklichen lassen.

• Am Sonnabend veranstaltete die Kemberger Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold einen republikanischen Abend, mit dem sie hier zum ersten Male an die Öffentlichkeit trat. Das prächtige Wetter ermöglichte auch den Ortsgruppen der Umgehung die Teilnahme, so daß der große Saal der Post bis zum letzten Platz gefüllt war. Der Abend nahm, das war wohl einheitlicher Eindruck, einen recht harmonischen Verlauf. In bunter Reihenfolge wechselten Demonstrationen, gefangliche und turnerische Darbietungen, von denen die rhythmisch-gymnastischen Tänze der Gräfenhainicher Kinder ungeteilten Beifall fanden. Im Mittelpunkt stand der Festvortrag des Gymnasialdirektors Dr. Bohner aus Magdeburg. Auch diejenigen, die als Gäste zugegen waren, berührten seine Ausführungen sympathisch. Kein Wort des Hasses gegen Andersdenkende, kein ungemäßigter Ausdruck gegen den politischen Gegner. In vornehmster Weise kennzeichnete Dr. Bohner die Berechtigung des republikanischen Staates sowohl, als auch seiner Farben. Jahrhunderte lang waren sie das Symbol des Deutschlands im Reich wie auch in Oesterreich. Heute, wo Millionen deutscher Brüder, ausgestoßen aus dem alten

habsburgischen Staatenverbände, als lebensunfähiger Staat dahinstreckend, die Wiedervereinigung mit dem Reich erschließen, da kann und wird diese Verschmelzung zum Großdeutschland nur erfolgen unter den Farben Schwarz-Rot-Gold.

* Circus Gebr. Belli, der große Hamburger Circus trifft morgen Donnerstag hier in Kemberg ein, um am Freitag auf dem Schützenplatz abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr die Gala-Eröffnungsvorstellung zu geben. Das Unternehmen ist der älteste reisende Zeltzirkus mit einem eigenen Marstall, welcher ein Pferde-material von 30 edlen Raffetieren beherbergt, die aus allen Gattungen wie Belgier, Dänen, Oldenburger und die kleinsten Japaner-Pferde zusammengestellt sind. Geschlossene Zeltanlagen mit erhöhten Sitzplätzen, in welchem die Besucher vor jeder Witterung geschützt sind, prima Kostüm, reiz artistische Arbeit zeugen von der Eleganz und Großzügigkeit obigen Unternehmens und ist der Besuch nur zu empfehlen. Am kommenden Sonntag findet nachmittags 4 Uhr eine große Fremden- und Familien-Vorstellung statt bei vollem Programm und ist dem auswärtigen Publikum Gelegenheit geboten, dem großen Circus-Spielplan mit beizuwohnen. Man beachte heutiges und weitere Inserate sowie die Stadtreklame.

* Die Banarbeiter vor der Ausperrung? Wie berichtet wird, hat gestern die Generalversammlung der Banarbeiter in Berlin erneut den am Freitag gefällten Schiedsspruch als unannehmbar abgelehnt. Die Arbeitgeber verharren demgegenüber auf ihrem Antrag, den Schiedsspruch durch das Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklären zu lassen. Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine Besänftigung herbeigeführt wird, dann muß man nach der bestimmten Erklärung der Arbeitgeber damit rechnen, daß am Freitag die Banarbeiter ganz ausgesperrt werden. Von dieser einschneidenden Maßnahme würden über 500 000 Arbeiter betroffen werden. Wie wir hören, hat nun das Reichsarbeitsministerium im Hinblick auf den großen Ernst der Situation die streitenden Parteien zu einer erneuten Aussprache auf Donnerstag mittag 2 Uhr geladen.

Brettin, 21. August. Ein am Kinderfest abgelassener Kinderballon mit angehefteter Postkarte, ist im Auslande gelandet, eine ganz respektable Leistung für solch einen kleinen Ballon. Die Karte ist jetzt zurückgekommen, dieselbe wurde gefunden am 8. d. Mts. in Homau, Post Bezirk Tschep-Slowakei, von Herrn Gemeindevorsteher Karl Karoll und von demselben zurückgesandt.

Grüberrn. (Eine Nadel verschluckt.) Das elfjährige Töchterchen Else des Herrn Gastwirt Arno Nagel hier selbst verschluckte am Dienstag in letzter Woche beim Spielen eine Siednadel, welche sie gefunden und anscheinend in den Mund genommen hatte. Das Mädel teilte sofort das Verschlucken

dieses gefährlichen Gegenstandes ihren Eltern mit. Bei einer daraufhin im Wittenberg vorgenommenen Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen, wurde die Nadel dann auch im Magen des Kindes vorgeunden und zum Glück ging diese am Freitag mit dem Stuhlgang wieder ab. Nur dem Umstande ist es zu verdanken, daß die Nadel mit dem Kopf zuerst verschluckt wurde, sie nahm dadurch ungeführt ihren Weg durch den Körper des Kindes. Eine folgenschwere Operation ist dadurch zum Glück vermieden worden. Möge dieser Vorfall allen Eltern eine Mahnung sein, beim Spielen der Kinder mit Nadeln äußerste Obacht zu geben.

Ballenstedt, 24. August. (Uebertriebener Ehrgeiz.) Der 12jährige Schüler Schwertfeger wurde vom Lehrer nach Hause geschickt, um das vergessene Aufgabebuch zu holen. Aus dem Buche war ein loses Blatt verloren gegangen, welches er nicht wieder finden konnte. In der irrigen Annahme, daraus vom Lehrer einen Tadel zu bekommen, kehrte er nicht wieder zur Schule zurück und blieb fünf Tage vermißt. Heute fand man seine Leiche im Schloßteich. Uebertriebener Ehrgeiz hat den sonst sehr fleißigen und ordentlichen Schüler in den Tod getrieben.

Plötzlich und unerwartet verschied durch schweren Schicksalsschlag mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

der Gutsbesitzer

Reinhold Präger

im 44. Lebensjahr.

Merkwitz, den 24. August 1925.

Im Namen der Hinterbliebenen
Hedwig Präger und Kinder

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. August, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Bitterfeld, 24. Aug. Freitag nachmittag kam es zu Ausschreitungen streikender Bauarbeiter. Zwei Streikende, die aus dem Bürgergarten in betrunkenem Zustand kamen, johlten und lärmten in der Halleschen Straße. Ein Polizeibeamter verwies sie zur Ruhe, doch kehrten die beiden Betrunkenen nicht daran. Der Beamte schritt nun zur Festnahme, der sich die beiden jedoch widersetzten; sie drangen auf ihn ein und wollten ihn verprügeln, so daß er sich ihrer mit dem Gummiknüppel erwehren mußte. Zwei hinzukommende Schupoente führten dann im Verein mit ihm die Festnahme durch und brachten die Radanbrüder zur Wache. Inzwischen hatten sich Streikende in großer Zahl eingefunden und demonstrierten laut gegen die Festnahme. Es wurden bei dieser Gelegenheit auch wüste Hohnreden gegen die Polizei gehalten. Es mußte deshalb das Ueberfallkommando eingesetzt werden, das den Marktplatz in kurzer Zeit von dem Demonstranten säuberte.

Halle, 20. August. Hier logierte sich in einer Pension eine Stoffreisender namens Scholz ein. Er zahlte gleich auf eine Woche das Logisgeld voraus. Dieser Tage lud er die Witvin und deren Schwester sowie seinen Zimmernachbarn, einen japanischen Studenten, zum Besuch eines Varietees ein. Während der Vorstellung bekam er „Zahnschmerzen“ und mußte sich entfernen. Als die kleine Gesellschaft nach der Vorstellung nach Hause zurückkehrte, war der angebliche Scholz mit seinen sämtlichen Sachen verschwunden. Außerdem hatte er den Koffer des Japaners mit etwa 600 Mark und einem Photographenapparat mitgenommen. Heute früh stellte man fest, daß er auf einem Motorrad entflohen ist, das er auf 2 Tage gemietet hatte.

Leipzig, 24. August. Noch glücklich abgelaufen ist am Sonntag ein Zwischenfall auf dem zwischen Schreiberbrücke und Schlenziger Brücke verkehrenden Motorboot. Nachmittags in der 5. Stunde hörten Besucher des Palmengartens an der Brücke in der Nähe des Klüngerhains plötzlich markerschütternde Schreie. Von der Brücke aus bot sich ein gefährliches Bild. In dem von der Richtung des Wehres kommenden vollbesetzten Motorboot schlugen helle Flammen aus dem Motorkasten über die Köpfe der durcheinander schreienden Fahrgäste. Da die Leute vor Angst alle im Boot aufgesprungen waren, bestand die Gefahr, daß dieses umschlagen konnte. Die Bootskleute bemühten sich, den Brand so schnell als möglich zu löschen, um eine Explosion zu verhindern, während ein Herr mit einer Stechtahnstange das mit etwa 80 Personen — darunter vielen Kindern — besetzte Boot an das Ufer bngstigte. Dort gelang es, die Fahrgäste alle unverfehrt abzusetzen, die sämtlich mit dem nicht geringen Schreck davonkamen. Der aufregende Vorfall, der leicht zu einer Katastrophe hätte führen können, hatte zahlreiche Ruderboote aus der Nähe herangeführt, deren Hilfeleistung aber nicht erforderlich war. Von der Brücke des Palmengartens sahen die Gäste klopfenden Herzens dem verhängnisvollen Schauspiel zu. Das Boot, das noch einen Stechtahn als Anhänger mit sich führte, wurde an seine Landungsbrücke zurückgebracht.

Torgau, 22. August. (Die Unvorsichtigkeit, mit Feuerwaffen zu hantieren), hat hier ein Unglück zur Folge gehabt, das glücklichweise noch glimpflich ablief. Ein Knecht des Landwirts Sch. in Dornitzsch hantierte am offenen Fenster mit einem Revolver, von dem er, nach seiner Angabe, nicht wußte daß er geladen sei. Im Scherz legte er auf ein Dienstmädchen eines anderen Landwirts mit Namen Frieda Blech an, das gegenüber aus dem Fenster sah. Der Schuß krachte plötzlich los und traf das Mädchen in den Kopf. Glücklicherweise war der Revolver mit Schrot geladen; aber die dicht neben dem Auge eingedrungenen Schrotkörner zeigten zur Genüge, daß die Spielerei hätte ernst auslaufen können.

Dahme. Auf dem Gut Kleinig bei Dahme brach vorgestern mittag ein gefährlicher Brand aus, der sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und zwei Stallgebäude und eine große Scheune, die mit Erntevorräten gefüllt war, einschichtete. Das Feuer fand besonders reichhaltige Nahrung in großen Heumengen, die auf dem Gut aufgestapelt waren und die — rund 1000 Zentner — reiflos verbrannt sind. Von dem reichhaltigen Viehbestand konnten nur 12 Stück Rindvieh und 6 Pferde gerettet werden; 34 Kühe und etwa 50 Schweine sind verbrannt. Außerdem sind die gesamten Erntevorräte vernichtet worden. — Das Feuer wurde von Schülern des Pädagogiums Lützenlunde entdeckt, die sich auch an den Rettungsarbeiten hervorragend beteiligten. Was überhaupt den Flammen entzogen werden konnte, ist durch Schüler gerettet worden. Sechs Feuerwehren der Umgegend waren zwar am Ort und Stelle, mußten sich aber darauf beschränken die Wohngebäude zu schützen. Als um 4 Uhr nachmittags die einzige Motorpritze aus Lützenwalde am der Brandstelle eintraf, war das Feuer bereits im Erlöschen begriffen. Der Besitzer, der das Gut erst Anfang dieses Jahres erworben hat, befand sich während des Brandes in Berlin.

Kirchhain. Eine weite Reise legte ein Brief zurück, den der hiesige Turnverein an den Turnverein in Lugano bei Kirchhain N.-L. richtete. Der Brief ging nach Luzern in der Schweiz. Dort konnte der Adressat nicht ermittelt werden. Das Schweizerische Postamt schrieb deshalb Lugano in Italien als neuen Bestimmungsort auf dem Briefumschlag. Ein anderer schweizerischer Postbeamter strich Lugano wieder durch und schickte den Brief nach Deutschland zurück. So kam dieser dennoch nach achtstägiger Reise ins Ausland wohlbehalten hier wieder an.

Worbis, 25. August. (Unglück über Unglück.) Auf furchtbare Weise ist in Bernerode ein vierjähriger Junge ums Leben gekommen. Er kam beim Drehen der Maschine zu nahe und wurde vom Treibriemen einigemal herum geschleudert. — Ein 18jähriger Malergehelle war damit beschäftigt, eine Außenwand anzustreichen. Er berührte die vorbeifahrende Hochspannung und blieb eine Viertelstunde am Draht hängen; für die Zuschauer ein Bild des Entsetzens und Jammers. Im Augenblick der Stromauschaltung löste sich der Körper und schlug auf die Erde. Der Arzt stellte den Tod fest.

Altenburg, 21. August. (Der falsche Techniker.) Die Untersuchung ist gegen einen 23jährigen Maschinenkloster eingeleitet worden, der bei einer auswärtigen Druckerei Semesternachweise, Reagenzformulare und andere Vorbrude im angeblichen Auftrage des hiesigen Technikums bestellt hatte, und in dessen Wohnung bei einer deshalb vorgenommenen Haussuchung ein Stempel mit der Firma des Technikums vorgefunden wurde, den er in Leipzig hat herstellen lassen. Wie er angibt, hat er seinen Eltern mit Hilfe des Stempels und der Vorbrude vortäuschen wollen, er besuche das Technikum. In Wirklichkeit hat er es aber noch nie von innen gesehen. Ob seine Angabe auf Wahrheit beruht, oder ob er weitergehende Betrugspläne hatte, wird vom Gericht geprüft.

Das Museum ist täglich von 10—12, Sonntag bis 4 Uhr zu besichtigen.

Berliner Produktenverkehr.

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Oelisaaten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 25. Aug. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.)

Weizen, märkischer 212—215, pommerischer —
 Roggen, märk. 161—167, pomm. 153—161, westpr. —
 Sommergerste 230—259, Wintergerste 180—185, Futtergerste bis
 Hafer, märkischer 165—172, pomm. 158—163, westpr. —
 Mais loco Berlin waggonfrei Hamburg 214—218.
 Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac 30,25 bis 33,25 (feinste Marken über Notiz bezahlt).
 Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac 23,75 bis 25,25.
 Weizenkleie frei Berlin 13,00.
 Roggenkleie frei Berlin 12,80.
 Raps 355—360.
 Erbsen Witt. 26—34,00. Kl. Speiseerbsen 25—27,00.
 Futtererbsen 21,00—23,00.

Leipziger Viehmarkt.

17. 8. Auftrieb: Rinder 750, Ochsen 133, Bullen 274, Kalben 107, Kühe 286, Kälber 684, Schafe 1147, Schweine 2293, zusammen 4874. Direkt von Fleischern zugeführt: Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht (in Goldpfennig): Ochsen 1.: 59—64, 2.: 46—58, 3.: 32—45, 4.: — bis —. Bullen 1.: 59—63, 2.: 50—58, 3.: 40—49, 4.: — bis —. Kühe (Kalben) 1.: 59—64, 2.: 56—64, 3.: 41—54, 4.: 28—40, 5.: — bis —. Kälber 1.: 110—140, 2.: 80—85, 3.: 70—79, 4.: 50 bis 69. Schafe 1.: 58—62, 2.: 45—57, 3.: 30—44. Schweine 1.: 94 bis —, 2.: 94—, 3.: 90—93, 4.: 83—98, 5.: 83—89.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Schaumpon mit dem schwarzen Kopf

wird wegen seiner vorzüglichen Wirkung und absoluten Unschädlichkeit von ersten Fachärzten empfohlen. Die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ bürgt für das einwandfreie echte Fabrikat. Es ist das Beste, was Sie zur Kopfwäsche kaufen können; seine vielen Vorzüge machen Schaumpon zu einem idealen Haarwasmittel. Ein Paket kostet 20 Pfg. Erhältlich in den Sorten: Veilchen, Eau de Cologne, Lavendel, Kamille, Eigelb, Nadelholzteer, Brennessel, Perutanin. Alleiniger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Chem. Fabrik, Berlin-Dahlem.

